

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 26  
  
**Artikel:** Offene Stelle  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-461569>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Das Auto

Die geringste Anti-Auto-Politik treibt un-  
zweifelhaft der Kanton Aargau — immer  
noch schottert er seine Straßen mit grobem  
Kieschrot.

Daß „Die Dame am Steuer“ nicht zur  
Pleite der Unfallversicherungen geführt hat,  
ist wohl vor allem dem Umstande zuzu-  
schreiben, daß die „Dame am Steuer“ vor-  
züglich hupen kann.

„Bessere Leute“ haben Ihr Auto. Neureichs  
aber haben deren dreie. Sagt man daher  
zu einer besseren Dame: Ich habe Sie ge-  
stern im Auto gesehen! — und Sie ant-  
wortet: In welchem? — dann weiß man,  
woran man ist.

Hammer oder Anboß — Ueberfahrender  
oder Ueberfahrener sein — das ist hier  
die Frage! So sprach der Schlätling und  
verdiente sich durch die Gründung eines  
Auto-Gegner-Verbandes so viel, daß er sich  
ein Auto anschaffen konnte.

Reichtum allein macht nicht selig! Wer sich  
aber von diesem Reichtum ein Auto kauft  
und dann mit einigen hundert Kilometer  
Geschwindigkeit auf eine Betonmauer los-  
fährt — der kann doch selig werden.

Homunculus Rex

\*

## Auto-Splitter

Auto und Liebe haben scheinbar nicht das  
Geringste miteinander zu tun. Aber das  
praktische Leben beweist das Gegenteil,  
denn...

Mit dem Steuer in der Hand kommst du  
— bei allen Frauen an.

„Zwischen Lipp' und Kelschrand“ zitierte  
man früher — heute sagt man zeitge-  
mäß: „Zwischen Volant und Straßen-  
rand...“

Mancher ist versucht, sein Auto als ein be-  
seeltes zu betrachten, besonders wenn es  
nicht will wie er.

Wenn man beim Auto nur mit dem Steuer  
zu rechnen hätte, wäre die Sache furcht-  
bar einfach — leider kommt aber immer  
auch noch die Steuer in Betracht.

Die Fahrbevilligung ist für manchen eine  
Eintrittskarte in den Schwurgerichtssaal.

Pannen sind Heiratsstifter, oft aber auch  
Scheidungsgründe.

Dann und wann ist es zu bedauern, daß  
die Menschen nicht auch Kühler besitzen.

Mancher fährt nur Auto, weil er weiß, daß  
es eine Bremse hat.

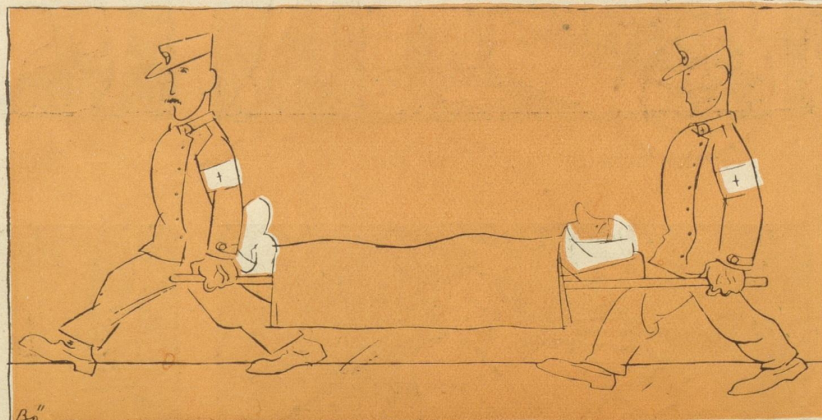
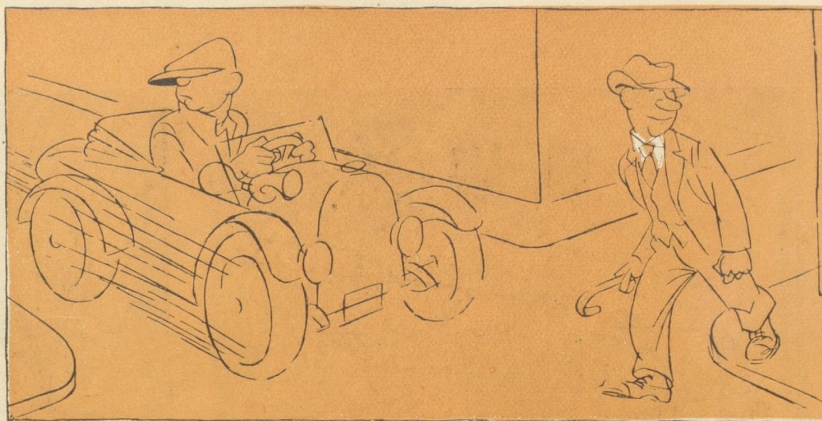
Der Weg zum Laufrennen ist mit Bußen-  
zetteln gepflastert.

Besser ein geplatzter Pneu als gar kein Auto.

Auto und Ehe verhalten sich zueinander wie  
Kinderwagen und Verlobung.

Verlangt  
die DAUERHAFTEN  
Bull dog  
KLINGEN  
liberall

## Warnung an Beide



## Lieber Rebelspalter!

Ich fahre mit meinem Paige einem Dorfe  
im Kanton Schwyz zu. Wie ich mich vor-  
schriftsgemäß in zartem Tempo dem Haupt-  
platz nähere, gewahre ich eine wogende  
Gruppe Gestikulierender um einen Polizisten  
und ein Auto geschart. Immer sorgfältiger  
schleicht mein Wagen heran und biegt lang-  
sam um den Haufen herum. Da stellt sich  
mir eine ältere Frau breiter Figur mit lan-  
gen Röcken entgegen, schlenkert bedrohend  
einen Fliederstrauß in der Hand und zwingt  
mich anzuhalten.

Ich biege mich aus meinem Wagen her-  
aus und frage auf meine lebenswürdigste  
Art: „Was ist?“

Da poltert sie auf mich los und wippt  
energisch mit dem Strauß: „Ihr händ mir  
min Haag verheibet, Himmel nonemal!“

„Was han i?“ frage ich konsterniert.

„Ihr händ mer min Hag und alles libe-  
remänts verheibet...!“

„Sie sind goppelau nöd recht im obere  
Stübli“ entgegnete ich. „Ich fött Ihne de  
Haag zämmegefahre ha! Was fällt Ihne i?“

„Ja nöd Sie, aber Ihr cheibe Auto-  
mobiliste. Ihr händ der Haag verheibet,  
Ihr trurige Tröpf, Ihr Lumpegfindel, Ihr  
usw...“ Ich gab Gas.

\*

Richter: „Woraus schließen Sie, daß der  
Angeklagte betrunken war?“

Zeuge: „Er hatte gerade einen Streit mit  
dem Chauffeur.“

Richter: „Das ist doch kein Beweis der  
Trunkenheit!“

Zeuge: „Doch, es war gar kein Chauffeur  
da.“ —

## Wahres Geschichtchen

Der Autler hält am Bahnhof der Ort-  
schaft R., verläßt seinen Wagen, springt  
über das Geleise und verschwindet im SBB-  
Abort. Als er guten Mutes zurück zu seinem  
Marmon geht, ruft ihm mit hochrotem Kopf  
der Stations-Vorstand zu: „Ebe, zue be-  
rigem simmer denn na recht!“

\*

## Moderner Familienbetrieb

„Oskarli, nimm gschwind 's Auto und  
hol für en Zehner Schnittlauch!“

\*

## Zu vermieten

Manfardentwohnung mit Garage und Kü-  
chenanteil. Krösusstr. 157.

\*

## Tausch

Bereits neues Rauchfaß gegen eine Ten-  
nis-Ausrüstung. Offerten unter 1 D...

\*

## Offene Stelle

Dienstmädchen mit Chauffeurpatent und  
elektr. Klavier. Villa „Crambambuli“.

## FED THE BEAST

sagt die Engländerin. Das heißt: „Füttere die  
Bestie“, womit sie ihren Gatten meint, den sie  
mit einer guten Küche zufrieden stellen will. Ich  
weiß nicht, aber die engl. Küche — das ist so eine  
Sache. Da ist mir eine **Kobler-Pfeife** lieber,  
denn sie erzeugt bei meinem Manne stets eine be-  
hagliche Stimmung, weil sie das Rauchen so genüß-  
reich macht. Ihr Frauen, wenn Ihr Euern Männern  
etwas schenken wollt, dann wählt  
eine Kobler-Pfeife, die in Tabakge-  
schäften zu haben ist à Fr. 13.50 oder  
direkt von Kobler & Co., Zürich 6.

